

Zur Heinz-Grohmann-Vorlesung der Deutschen Statistischen Gesellschaft

Jürgen Chlumsky

Eingegangen: 16. November 2012 / Angenommen: 20. November 2012 /

Online publiziert: 23. November 2012

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2012

Zusammenfassung Am 21. Februar 2011 feierte das Ehrenmitglied der Deutschen Statistischen Gesellschaft seinen 90. Geburtstag. Zu diesem Anlass richtete der Vorstand der Deutschen Statistischen Gesellschaft die Heinz-Grohmann-Vorlesung ein. Sie wird dauerhaft als Forum für einen anwendungsbezogenen Vortrag aus dem Bereich der Wirtschafts-, Bevölkerungs- und Sozialstatistik dienen. Die erste Heinz-Grohmann-Vorlesung wurde am 21. September 2011 in Leipzig auf der Statistischen Woche gehalten. Dieser Beitrag ehrt Heinz Grohmann und eröffnete die neue Veranstaltungsreihe.

Die Heinz-Grohmann-Vorlesung wird in Zukunft regelmäßiger Bestandteil der Jahrestagungen der Deutschen Statistischen Gesellschaft sein. Sie ist Heinz-Grohmann gewidmet, der am 21. Februar 2011 seinen 90. Geburtstag gefeiert hat. Mit der Einrichtung der Heinz-Grohmann-Vorlesung verbindet die Deutsche Statistische Gesellschaft ihren Glückwunsch und möchte ihrem Ehrenmitglied ihre Dankbarkeit und Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Die Deutsche Statistische Gesellschaft will anwendungsbezogenen Themen aus dem Bereich von Wirtschafts-, Bevölkerungs- und Sozialstatistik mit besonderer ökonomischer oder gesellschaftlicher Bedeutung ein spezielles Forum bieten. Die Heinz-Grohmann-Vorlesung soll Fragen der Familien-, Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik ebenso wie solche der Wohnungs-, Gesundheits- und Sozialpolitik beleuchten, um nur einige gerade in einer alternden Gesellschaft wichtige Felder zu nennen.

Die Themen in der Schnittmenge von Statistik, Demographie und Ökonomie prägen das Leben des in Dresden geborenen Heinz Grohmann. Wie keinem anderen ist Heinz Grohmann als profundem Kenner der mathematisch-statistischen Methoden

J. Chlumsky (✉)

Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden, Deutschland

e-mail: juergen.chlumsky@destatis.de

wie auch der Methoden und Inhalte der amtlichen Statistik der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der Statistik gelungen.

Schon in seiner Dissertation befasste Heinz Grohmann sich mit der „*Entwicklung eines Bevölkerungsmodells zur Beurteilung der dynamischen Rente*“. Als Sachverständiger und Gutachter für den Sozialbeirat und für das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung lieferte er später empirische Grundlagen für die Fortentwicklung des Systems der Alterssicherung in Deutschland und die längerfristigen Finanzierungsmöglichkeiten des Rentenversicherungssystems. Zu Beginn der achtziger Jahre entwickelte er die Konzeption einer „modifizierten Bruttoanpassung“ und schlug darüber hinaus eine Rentenformel mit demografischer Komponente vor.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit war die Beschäftigung mit den erkenntnistheoretischen Grundlagen der Statistik, denen er sich bereits in seiner Habilitationsschrift „*Zur Problematik der statistischen Inferenz in der empirischen Wirtschaftsforschung*“ zugewandt hatte. Um gemessen werden zu können, müssen die theoretischen Begriffe der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften operationalisiert werden, das heißt in statistische Begriffe überführt werden, die den zu untersuchenden Sachverhalt möglichst gut beschreiben. Auf der anderen Seite dienen die theoretischen Begriffe als Richtschnur für die Gestaltung statistischer Erhebungen und dafür, statistische Ergebnisse sachgerecht zu interpretieren.

Der amtlichen Statistik diente Professor Grohmann über Jahrzehnte als engagierter und kritischer Ratgeber – auch noch in seinem Ruhestand. Schwerpunkte waren hier unter anderem die Themen Zensus und Mikrozensus. Dabei sind vor allem seine Tätigkeit als Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats für Mikrozensus und Volkszählung beim Statistischen Bundesamt in den Jahren 1989 bis 1991 und seine Mitgliedschaft im Kuratorium des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung hervorzuheben. Grohmanns Erkenntnisse beeinflussen im Übrigen auch das aktuelle Großprojekt der amtlichen Statistik, den Zensus 2011. Er war einer der ersten, der zu dem Ergebnis kam, dass sich die amtliche Statistik kaum einem Paradigmenwechsel hin zu einem registergestützten Zensus verschließen kann.

Mehr als zwei Jahrzehnte lang übte Professor Dr. Grohmann wichtige Funktionen in der Deutschen Statistischen Gesellschaft aus – erst als Schriftleiter des Allgemeinen Statistischen Archivs, dann als Mitglied des Vorstandes und anschließend als Vorsitzender der Gesellschaft. 1996 verlieh ihm die Gesellschaft die Ehrenmitgliedschaft. Auch in der Deutschen Gesellschaft für Demographie und im Verband der Städtestatistiker ist Professor Grohmann Ehrenmitglied.

Nach dem Fall der Mauer – bereits emeritiert – wurde er sofort initiativ, um eine rasche Verbindung zwischen der Hochschulstatistik in der ehemaligen DDR und der Hochschulstatistik in Westdeutschland herzustellen. Zu diesem Zweck bereiste er die Statistiklehrstühle an mehreren Universitäten in Ostdeutschland, hielt Vorlesungen und versorgte die Lehrstühle, zum Teil aus eigenen Mitteln, mit Literatur und anderen Ausstattungsgegenständen.

Für sein Lebenswerk, sein herausragendes ehrenamtliches Engagement, sein Wirken als Hochschullehrer und seine Verdienste um die amtliche Statistik erhielt Heinz Grohmann 2006 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Mit der Heinz-Grohmann-Vorlesung war für den Vorstand der Deutschen Statistischen Gesellschaft die Antwort auf die Frage gefunden, was man einem solchen

Mann zum 90. Geburtstag schenkt. Die Entscheidung des Vorstands wurde in der Mitgliedschaft überaus positiv aufgenommen.

Die Heinz-Grohmann-Vorlesung wird nun dauerhaft wesentlicher Bestandteil der künftigen Statistischen Wochen werden.

Leipzig im September 2011

Jürgen Chlumsky
Direktor beim Statistischen Bundesamt
Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen
Statistischen Gesellschaft